

In diesen sechs Jahren ist der Börsenverein weiterhin nicht unerheblich erweitert worden. Er hat den Arbeitgeberverband gegründet und sich ihn angegliedert; er hat die Gesellschaft für Auslandsbuchhandel in sich aufgenommen; in den letzten Wochen hat er die Werbestelle gegründet, — auch wieder Unternehmungen, die für das Allgemeinwohl von Nutzen sein sollen und wohl auch gewesen sind. Und endlich drittens hat der Börsenverein seine Geschäftsstelle in einer Weise erweitert, wie es in früheren Jahren kaum zu glauben möglich war. In erster Linie als »neue Einrichtung« hat er die Deutsche Bücherei ausgebaut und hat das Glück gehabt, daß sie anerkannt worden ist von Reich, Staat und Stadt, und zwar in einer Weise, daß ihr Bestehen jetzt für alle Zeiten gesichert ist. (Bravo!) Der Börsenverein hat weiterhin seine Geschäftsstelle ausgebaut zu einer Auskunftsstelle für alle Mitglieder nach den verschiedensten Richtungen hin: wirtschaftlich, steuerlich, auch kalkulatorisch, und er hat seinen Verlag erweitert, — auch wieder sehr zum Nutzen der Gesamtheit.

Meine Tätigkeit dabei ist allerdings eine geringe gewesen. (Widerspruch.) Ich habe das ausgeführt, was von außen herangetragen worden ist; denn das wenigste, was im Börsenverein geschehen ist, ist allein meinem Gehirn entsprungen. Aber das Gute, das von außen kam, zu pflegen und auszubilden, das ist immer meine Arbeit und mein Bestreben gewesen. Daß es Kritik erfahren hat — das habe ich schon einmal gesagt —, das war gut, und darum bitte ich auch heute alle diejenigen, die kritiklustig sind, die Kritik am Börsenverein und seinen Maßnahmen zu üben; denn sie werden dabei selbst klüger und klarer werden und werden sich dadurch den Arbeiten des Börsenvereins nähern. Alle diejenigen, die sich mit den Arbeiten des Börsenvereins beschäftigen, sind uns willkommen; denn sie werden dann dadurch in die Lage kommen die Lücken zu füllen, die durch den Abgang zurücktretender Vorstand- und Ausschußmitglieder entstehen, und diese Lücken müssen immer wieder gefüllt werden. Ich kann ihnen dazu Mut machen, in diese Lücke einzutreten. Vor dreißig Jahren bin ich durch die Freundlichkeit meiner Leipziger Kollegen als blutjunger Anfänger in den Vorstand des Leipziger Verlegervereins berufen worden und habe ihm angehört bis 1904, als die Verlegervereine sich vereinigten und ich fünf Jahre lang deren Schatzmeister wurde. Nach einem Jahre Ruhe wurde ich dann als Vorsteher des großen Deutschen Verlegervereins berufen, welches Amt ich sechs Jahre inne hatte und nach einem Jahre Pause wurde ich wiederholt als Vorsteher berufen, um von dieser Stellung aus hier in den Börsenvereinsvorstand einzutreten.

Ich habe in diesen Aemtern Dinge erfahren, von denen ich bis dahin in meinem Berufe noch keine Ahnung hatte und haben konnte. Ich habe meinen Gesichtskreis erweitern und hochinteressante Sachen erfahren können. Aber das Kostlichste und Schönste, was ich dabei erfahren habe, das war die Kollegialität zu meinen Kollegen, zu meinen Mitbuchhändlern im In- und im Auslande, — im Auslande früher durch die internationalen Verlegerkongresse, dann durch die sich notwendig machenden Reisen wegen der Valutaordnung und der Auslandpreise, im Inlande aber in erster Linie mit meinen Kollegen im Vorstande. Das waren — ich muß die Namen derjenigen nennen, mit denen ich zusammen gearbeitet habe und die mir lieb und wert geworden sind — das waren, chronologisch geordnet, die Herren Seemann, Siezismund, Schumann, Baetsch und Boldmar und dann die jetzt amtierenden Kollegen: die Herren Röder, Reinhardt, Richmann, Diederich, Linnemann, und wenn Sie zu dieser Partie von Zehn mich als Elften, als Freieremplar (Heiterkeit) hinzunehmen, so können Sie nur sagen, daß diese Partie von 11/10 es gewesen ist, die den Buchhandel und den Börsenverein in den letzten sechs Jahren geführt und geleitet hat, und wenn Sie mit dieser Leitung so leidlich zufrieden waren, so haben Sie das nur den Elf zu verdanken und nicht mir allein. Diese Kollegen im Vorstand und die übrigen bitte ich, die Kollegialität mir auch zu bewahren, wenn ich aus dem Vorstand ausgeschieden und wieder in die Zahl der einfachen Mitglieder eingetreten sein werde (Heiterkeit), und ich bitte Sie alle, mir auch in Zukunft ein freundliches Andenken zu bewahren. (Lange anhaltendes stürmisches Bravo und Händeklatschen.)

Da hier der Punkt Vorstand zur Besprechung stand, ist nun wohl der geeignete Zeitpunkt, um die Tagesordnung zu unterbrechen und die Wahl des Ersten Vorstehers vorzunehmen. Sie haben gesehen, daß der Wahlzettel aus zwei Teilen besteht. Der obere Abschnitt ist nur für die Wahl des Ersten Vorstehers vorgesehen, und ich bitte, diese Wahlzettel jetzt zu benutzen.

Ehe wir aber die Wahl vornehmen, frage ich, ob zur Wahl des Ersten Vorstehers das Wort gewünscht wird.

Erster Vorsteher des Deutschen Verlegervereins Direktor Dr. Kilpper (Stuttgart): Meine Herren, der Deutsche Verlegerverein schlägt Ihnen für den Posten des Ersten Vorstehers des Börsenvereins eines seiner angesehensten und erfahrensten Mitglieder, Herrn Arthur Georgi in Firma Paul Parey, vor. Er sieht in der Wahl des Herrn Arthur Georgi nach Lage der Sache die einzige Möglichkeit, einen aktionsfähigen Vorstand zu bilden. Der Deutsche Verlegerverein hält es aber auch für eine Ehrenpflicht und ein Ehrenrecht des deutschen Verlages, der Träger der wichtigsten Einrichtungen und Besitztümer des Börsenvereins ist, gerade im kommenden Jahre des Jubiläums den Ersten Vorsteher aus seinen Reihen zu stellen.

Meine Herren Kollegen, wir alle vom Verlag schätzen Herrn Röder sowohl als Menschen wie als Kollegen ganz außerordentlich, und wir bedauern es aufrichtig, daß in den letzten Monaten der Wahlvorbereitungen manches geschehen ist und auch unterlassen wurde, was Herrn Röder ernstlich verstimmen, ja ich darf sagen: kränken mußte. Wir glauben aber doch, daß diese berechtigten Gefühle und Empfindungen Herrn Röder doch nicht bestimmen sollten, sich einer Lösung zu widersetzen, die er selbst wohl noch vor wenigen Monaten als die natürliche und zweckmäßigste empfunden haben wird. Ich bitte Sie also, meine Herren: Geben Sie Ihre Stimmen Herrn Arthur Georgi! und ich bitte Herrn Röder aufs herzlichste, für den Fall, daß die Wahl auf Herrn Arthur Georgi als Ersten Vorsteher fallen sollte, uns als Zweiter Vorsteher auch weiterhin die Treue zu wahren. (Lebhafte Bravo.)

Dr.-Ing. h. a. Friß Springer (Berlin): Meine Herren, bei einem späteren Punkte der Tagesordnung werden wir uns mit der Reorganisation des Börsenvereins zu beschäftigen haben. Ich würde Ihnen bei diesem Punkte, wenn er vorweg behandelt worden wäre, erklärt haben, wodurch meine Kollegen und ich dazu gekommen sind, sich mit dieser Frage zu befassen. Den Grund bildeten die Vorkommnisse bei der Wahl der Mitglieder zum Vorstande auf der letzten Kantate-Versammlung. Sie stimmen wohl alle mit mir darin überein, daß diese Verhandlungen zu den unliebsamsten gehörten, die wir je in diesen Räumen erlebt haben. Ich bin der Meinung, eine vielhundertköpfige Versammlung darf nicht das Forum werden, auf dem Personalien in der Weise diskutiert werden, wie es damals geschehen ist und wie wir fürchten müssen, es heute wieder zu erleben.

Meine Herren, mit Widerstreben habe ich die Tribüne betreten. Ich tue es nur auf Wunsch meiner Kollegen von der Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlicher Verleger, und im Namen dieser Arbeitsgemeinschaft bitte auch ich Sie, meine Herren: Vereinigen Sie sich auf unsern Kandidaten Herrn Arthur Georgi! Der Verlag wird, so hoffe ich, geschlossen für ihn stimmen; aber, meine Herren vom Sortiment, ich bitte Sie dringend darum: Stimmen auch Sie uns zu!

Ich stimme meinem Vorredner bei, daß Herr Röder durchaus ein geeigneter Kandidat ist, und ich stimme auch dem Satze, der in dem mir sonst unsympathischen Aufrufe des Wahlausschusses enthalten ist, ganz bei: »Herr Röder ist in den Vorstandsamtern des Börsenvereins erfahren wie kaum ein anderer und hat sich bereits in dessen Führung und Vertretung mehrfach bewährt. Seine Persönlichkeit rechtfertigt das Vertrauen, daß auch er fernerhin den Börsenverein nach innen wie nach außen in geeigneter und würdiger Weise vertreten wird.«